

Ostertag und Luna, wenn v. d. Hagens Ansicht richtig wäre, von 646—721 in den mit Bissexus bezeichneten Jahren regelmässig um einen Tag erhöht werden müssen. Darnach halte ich die Thatsache für ausgemacht, dass Isidorus nicht die Tafel des Dionysius von 627—721 weitergeführt, sondern eine Fortsetzung der Cyrillischen Tafel von 532—626 in seine Etymologien aufgenommen hat¹⁾.

Allerdings haben schon spätere Abschreiber Anfangs- und Endjahr der Isidorischen Tafel verkannt. Von den beiden Münchener Hss., welche ich daraufhin untersucht habe, ist der Codex Nr. 10058 vollständig im Sinne v. d. Hagens überarbeitet. Die andere Hs. dagegen (Nr. 13031, Rat. civ. 31) schliesst sich im ersten, zweiten, dritten und der zweiten Hälfte des fünften Cycli genau an den alten Toletanus an, und ist nur im vierten und der ersten Hälfte des fünften Cycli verfälscht.

In allen Hss. und in allen Drucken, so sehr sie auch durch die Unkenntnis von Abschreibern und Herausgebern gelitten haben, ist jedoch ein Rest der ursprünglichen Form erhalten geblieben, nämlich die Noten für die Schaltjahre. Das B. ist regelmässig den Jahren zugetheilt, welche in dem Zeitraume von 532—626 Schaltjahre sind, und hier zeigt sich keinerlei Differenz in den Hss. Begönne die Tafel erst mit 627, so müssten stets die folgenden Jahre als Bissexi ausgezeichnet sein. Dies ist auch den älteren Chronologen nicht entgangen. V. d. Hagen, *Observ. in Veterum Patrum Prologos* p. 241, bemerkt hierüber: 'Notae annorum Bissextil. in Cyclo Isidori semper uno anno anticipantur', und ebenso Ideler II, p. 291: 'Isidorus giebt nach einer kurzen Einleitung — — eine Oster-tafel, worin er durch den Buchstaben B, der aber in den Ausgaben immer um ein Jahr zu früh steht, die julianischen Schaltjahre — — bezeichnet'. Dass aber die Schaltnoten richtig gesetzt, und nur die Tafel von den Chronologen falsch gestellt sein könnte, daran hat Niemand gedacht.

Mit unserer Ansetzung erledigt sich auch eine weitere Schwierigkeit, auf welche ebenfalls schon v. d. Hagen, p. 240, aufmerksam gemacht hat: 'Mirum, quod Dionysii eiusque Cycli non meminerit, cum Dionysius Cyrillum et ipse Dionysium continuaverit'. In der That hat Isidorus den Dionysius weder in seiner Schrift 'De viris illustribus' erwähnt, wo er doch der anderen Chronologen Pascasinus und Proterius gedenkt, noch in den Notizen, welche der Ostertafel vorangehen. Hier werden aus Gennadius, welchen Isidor bekanntlich fortgesetzt hat, als Ver-

1) Eine schöne Bestätigung meiner Ansicht bieten die 'Exempla scripturae Visigot.' von Ewald und Löwe. Dort findet sich auf Tafel XIII das Facsimile eines Cod. Escor. & I 14 saec. VIII/IX, welcher durchaus die Lesarten des Toletanus als richtig erweist.